

#bildungsstark

Menschen, Schule, Politik





06

Attraktivität des Lehramtsstudiums steigern
Das flexible Lehrerbildungsmodell des BLLV gibt Antworten



16

Menschen, Schule, Politik

05 Editorial Im Herzen Lehrer?

06 Attraktivitätssteigerung des Lehramtsstudiums Aber wie?

08 Arbeitsplatz Schule Wer ist bei uns im Lehrerzimmer?

10 Statements Fragebogenaktion

12 Bildung in Bayern Vorstellung und Wirklichkeit

15 Lehrkräfte, die keine Lehrer sind ...

16 Schwäbischer KiTa-GS-Tag Rückblick

19 Seminar: Präventionskonzept „Pack ma’s“ Rückblick

20 Treffen Mittelschulleitungen Rückblick

Service

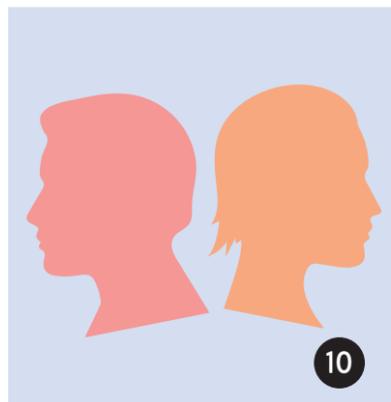
21 Mitarbeiterportal digital Dienstrecht

22 Arbeitsplatz Schule Rechtsschutz



25

Aus Ihrer Region:
Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.



10

Arbeitsplatz Schule
Nachgefragt ...



12

Bildung in Bayern
Konzeption des Lehramtsstudiums aus Sicht eines Studierenden



22



19

BLLV in Schwaben

25 Aus Ihrer Region Kreisverbände

31 Impressum

Fotos: BLLV; Pixels:

BLLV Wirtschaftsdienst

Sicher, renditestark und
ständig verfügbar anlegen.

Zu Sonderkonditionen für unsere Lehrkräfte.

- ✓ Sicherheitsbaustein mit einer Verzinsung von 4,3 % p.a. auf Einzahlungen.
- ✓ Renditebaustein mit ETFs/Investmentfonds zu Großanlegerkonditionen.
- ✓ Jederzeit kostenlos online ein- und auszahlen.
- ✓ Sondertarif und bis zu 500 Euro Willkommensbonus¹.

Erfahren Sie mehr in den kostenlosen Webinaren exklusiv für BLLV Mitglieder. Melden Sie sich unter allvest.de/bllv-events an.

Bis zu
500 €
Willkommens-
bonus¹

Auf Einzahlungen:
Verzinsung von
4,3 % p.a.
im Sicherheits-
baustein

 Sondertarif und
Willkommensbonus
unter allvest.de/bllv

¹ Für den Willkommensbonus gelten Teilnahmebedingungen. Diese finden Sie unter allvest.de/bllv-aktion. Die Aktion „Willkommensbonus“ endet am 13.03.2024.

ALLVEST
Powered by **Allianz**

Foto: BLLV

IM HERZEN LEHRER?



Patricia Laube
Redaktionsleitung
#bildungsstark

Ganz schön bunt, was sich da mittlerweile an unseren schwäbischen Schulen tummelt. Als wenn die Heterogenität in der Schülerschaft nicht schon herausfordernd genug wäre, nimmt die Heterogenität derer, die an unseren Schulen unterrichten in rasantem Tempo zu. HauswirtschafterInnen, Bierbrauer, Industriekauffrauen, Akademiker mit und ohne Studienabschluss jedweder Couleur, Tanzpädagoginnen, Schreinermeister und Tennislehrer, usw., usw., usw. - kaum eine Berufsgruppe, die an unseren Grund- und vor allem auch Mittelschulen nicht vertreten ist, und alle sind sie im Herzen Lehrer.

Wir haben einige dieser Menschen gefragt, wie es ihnen geht, an ihrem neuen Arbeitsplatz, und erstaunlich positive Aussagen erhalten. Möglicherweise auch deshalb, weil sich die, die andere Erfahrungen gemacht haben, nicht zu Wort melden wollen.

Wir haben aber auch uns, als Interessensverband der schwäbischen Lehrer, gefragt, welche Auswirkungen eine solch vielfältige Mischung dauerhaft auf die Qualität schulischer Bildung hat, auf die besonderen Bedürfnisse vieler unserer Schüler, auf das Berufsverständnis unserer grundständig ausgebildeten Lehrkräfte, Förder- und Fachlehrkräfte, und nicht zuletzt auch auf die Motivation unserer Studierenden und Referendare.

Angesichts des Lehrermangels wird uns diese Situation noch viele Jahre begleiten. So stellt sich die Frage, bedeutet diese explosive Gemengelage beim Schulpersonal nur Belastung oder kann es auch Bereicherung für uns sein? Müssen wir das gemeinsame Arbeiten mit verschiedensten Berufsgruppen als notwendiges Übel hinnehmen oder können wir auch positiven Nutzen aus den vielfältigen Erfahrungen außerhalb unserer „Suppenschüssel“ ziehen?

„Im Herzen Lehrer“ mag für ein kurzes Gastspiel interessant für unsere Schüler und Schülerinnen sein, aber reicht es aus, sie in all ihren individuellen Bedürfnissen zu begleiten, zu fördern und zu fordern, damit sie am Ende ihrer Schulzeit alle Kompetenzen haben, um ihr Leben zu bewältigen?

Für den Beobachter mag das spannend sein, für unsere SchülerInnen geht es um so viel mehr.

Bleiben wir zuversichtlich!

Patricia Laube, Redaktionsleitung #bildungsstark

@

PS: Ihre Meinung ist uns wichtig!

Lob oder Kritik über unsere Zeitung sowie Leserbrief zu #bildungsstark-Artikeln finden hier ihren Weg zur Redaktion: bildungsstark@schwaben.bllv.de

Attraktivitätssteigerung des Lehramtsstudiums - aber wie?



Seit Jahren kämpfen wir in den Schulen mit den Folgen des eklatanten Lehrermangels, verursacht durch eine verfehlte, wenn nicht sogar fahrlässig vernachlässigte Personalpolitik. Einen wesentlichen Faktor in diesem Zusammenhang stellt der Lehrkräftenachwuchs an den Universitäten dar. Hier verzeichnen wir seit Jahren sinkende Studienanfängerzahlen und zudem eine zu hohe Abbrecher- und Wechslerquote. Die Gründe hierfür sind vielschichtig, sicher jedoch zu einem großen Anteil in der Strukturierung und den geforderten Studieninhalten zu sehen.

Gesellschaftliche Veränderungen ziehen ständig neue und wachsende Anforderungen an die Schulen und Lehrkräfte nach sich. So fühlen sich viele angehende, aber auch erfahrene Lehrkräfte, nur noch unzureichend gewappnet. Der mangelnde Bezug des Studiums zum Berufsalltag sowie neue Herausforderungen wie Inklusion, Integration, Werteerziehung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung machen eine Reform der Lehrkräftebildung notwendig. Das zurzeit praktizierte, starre Konzept verhindert es auch,

flexibel auf veränderte Anforderungen und Bedarfe zu reagieren. Das bekommen wir alle deutlich zu spüren: Inzwischen fehlt an nahezu allen Schularten, und ganz massiv an den Mittelschulen und den Berufsschulen, der Lehrkräftenachwuchs. Hierzu bietet das flexible Lehrerbildungsmodell des BLLV neue Ansätze.



Gudrun Adomat, Katharina Wezel
Abteilung Schul- und Bildungspolitik

Das flexible Lehrerbildungsmodell des BLLV gibt Antworten

1. Interessensgeleitet studieren

Die engen Vorschriften zur Fächerkombinationen sind für die jungen Leute nicht nachvollziehbar, zumal sie von Schulart zu Schulart abweichen und in manch anderen Bundesländern nicht existieren. Mit der freien Fächerwahl könnten Lehramtsstudierende in zwei Gebieten Experten werden, die sie interessieren. Wenn man etwas qua Vorschrift studieren muss, ist sowohl der Studien- als auch der Berufserfolg nicht garantiert.

2. Reflektiert studieren

Wichtig für die Studierenden ist es, im Laufe der Semester sich der eigenen Kompetenzen in allen Bereichen (fachlich, pädagogisch sowie konkret handelnd) bewusst zu werden. Dies gelingt nicht automatisch über erzielte Noten und Credits, sondern über strukturierte Angebote z. B. der Lehrerbildungszentren und das institutionalisierte Feedback im Rahmen der Praxisphasen. Dies zeigt sich beim BLLV-Modell am roten Faden, der sich durch das komplette Studium zieht.

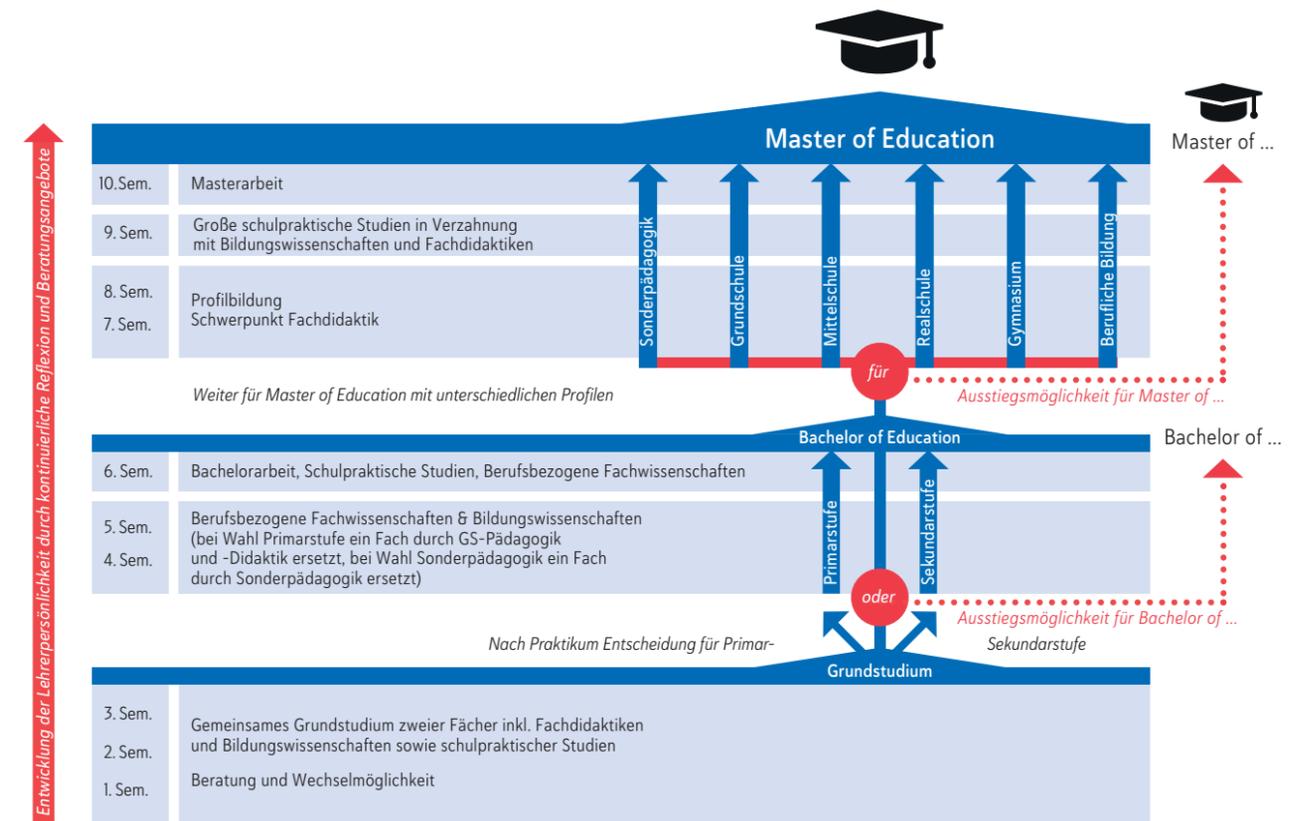
3. Vernetzt studieren

Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften erleben Studierende oftmals als komplett getrennte Disziplinen. Hier bedarf es nach den Basismodulen verstärkte Anstrengungen der Universitäten, Zusammenhänge und Synergieeffekte aufzuzeigen. Die Erkenntnis der Sinnhaftigkeit der Anforderungen unterstützt den Studienerfolg deutlich.

4. Flexibel studieren

Eigene Interessen zu entwickeln und durch Impulse zu verändern, wird zunehmend entscheidender für die junge Generation. Daher möchte das BLLV-Modell die Lehramtsstudierenden mit allen Schularten vertraut machen, bevor sie sich (endgültig) für eine davon entscheiden. Denn eines haben sie alle gemeinsam: sie wollen Lehrerin oder Lehrer werden. Was ihnen bei diesem Beruf voraussichtlich am besten liegt, erfahren sie durch Wissen und Experimentieren.

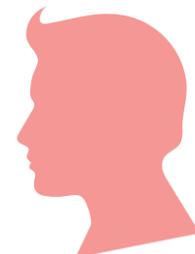
Quellen: bllv.de/lehrerbildung



Fotos: BLLV; iStock



**Ausgebildete
Lehrkräfte**



**Lehrkräfte mit
Zweitqualifikation
- ZQler**

ARBEITSPLATZ SCHULE



**Lehrkräfte in der
Sondermaßnahme 6**



**Lehrkräfte auf AV
als Substitutionskräfte**



Schulassistenzen



Unterstützungskräfte



**Pensionierte
Lehrer und
Lehrerinnen**



Drittkräfte



**Ein-Fach-
Fachlehrkräfte**



Sonstiges Personal

**Mitarbeiter:innen
im offenen/
gebundenen
Ganztag**



Wer ist bei uns im Lehrerzimmer?

Ausgebildete Lehrkräfte

Lehramtsstudium: Grundschule, Mittelschule, Förderschule mit Staatsexamen und Referendariat (2 Jahre)

Ausbildung an Staatsinstituten: Fachlehrkräfte, Förderlehrkräfte mit staatl. Lehramtsprüfung+ und Vorbereitungsdienst (2 Jahre)

Lehrkräfte mit Zweitqualifikation - ZQler

Lehramtsstudium: Gymnasium, Realschule mit Staatsexamen und Referendariat

Zweitqualifikation an Grundschule, Mittelschule oder Förderschule in unterschiedlichen Ausbildungsmaßnahmen. Diese Lehrkräfte kehren zunehmend in ihre originär angestrebte Schulart zurück, da sich hier vermehrt Arbeitsmöglichkeiten ergeben.

Lehrkräfte in der Sondermaßnahme 6

Voraussetzung: abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium (Master, Diplom, Magister)

Zweijährige Qualifizierungsmaßnahme im Seminarbetrieb, Abschluss mit zweiter Staatsprüfung und bei bestandener Prüfung den Erhalt der vollwertigen Lehramtsbefähigung Ausbildung im Beamtenverhältnis auf Widerruf mit Anwärtergehalt

Lehrkräfte auf AV als Substitutionskräfte

Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen und Ausbildungen, z.B. Betriebswirt/in, Fotograf/in, Reiseleiter/in, Fitnesskauffrau, Zahnarthelferin, Immobilienkauffrau, Braumeister, Schornsteinfeger, Verkäuferin, Erzieherin, Politikwissenschaftler/in,

Studierende, meist Lehramtstudierende ohne und mit erster Lehramtsprüfung oder Bachelor of Education
Eingruppierung i.d.R. in E 9b TV-L

Gemeinsam.Brücken.Bauen. + Beschulung ukrainischer geflüchteter Schülerinnen und Schüler - Unterstützungskräfte

Lehrkräfte auf Arbeitsvertrag als Substitutionskräfte
Ukrainische geflüchtete Lehrkräfte
Dieses Programm läuft aus und wird durch ein neues Konzept zur Integration, zum Spracherwerb und schulischem Anschluss zum Schuljahr 2024/25 ersetzt nach festgelegten Quoten der Verteilung auf die einzelnen Schularten.

Drittkräfte/ Sprach-Deutschlernklassen

Befristete Einstellung von Personen unterschiedlicher Ausbildungen. Aufgaben von begrenzter Dauer zur Förderung von schulpflichtigen Asylbewerbern und Flüchtlinge oder zum Einsatz als Mitarbeiter/in der Sprach- und Lernpraxis als eigenständiges Angebot für Schüler/innen.

Meist geringe Wochenarbeitszeit

Eingruppierung i.d.R. E4 TV-L

Schulassistenzen

Aufgaben von begrenzter Dauer, Hilfen im schulischen Alltag; Eingruppierung E4 TV-L

Ein-Fach-Fachlehrkräfte

Arbeitsverträge zur Erprobung der Eignung für einen dauerhaften Einsatz als Ein-Fach-Lehrkräfte in den Fächern Musik, Kunst und Sport

Voraussetzungen: z.B. Musikpädagoge/in, Kunstpädagoge/in, Sportlehrkraft im freien Beruf oder Sportpädagoge/in

Pensionierte Lehrer und Lehrerinnen

Unterrichtliche Einsatz oder Aushilfslehrkräfte, ebenfalls in unterschiedlichen Programmen, je nach Wahl mit Arbeitsvertrag und Bezahlung nach TV-L

Erhöhte Zuverdienstgrenze

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im offenen/gebundenen Ganztag

Unterschiedliche Personengruppen, Einsatz nach Betreuungs- oder Bildungsaufgaben, entsprechende Eingruppierung von E4 bis E11 TV-L



Gertrud Nigg-Klee

1. Vorsitzende BLLV Schwaben

Überrascht hat mich ...

- das sehr viel niedrigere Leistungsniveau an der Mittelschule im Vergleich zu den Gymnasiasten.
- wie fordernd die Eltern teilweise auftreten.
- , dass ich nach 6 Schulstunden mindestens so erschöpft bin, wie nach 8 Stunden in meinem erlernten Beruf!
- der unglaublich große Aufwand bei Unterrichtsvor- und -nachbereitung.
- , dass Schule ganz anders, teilweise völlig gegensätzlich funktioniert wie die freie Wirtschaft.

Für dringend nötig halte ich ...

- , dass ausgebildete Lehrkräfte in ihrer Kompetenz und pädagogischen Einschätzung mehr anerkannt und gestärkt werden.
- mehr Lehrkräfte.
- eine wesentlich stärkere Unterstützung bei der Integration förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler.

Ich wünsche mir ...

- regelmäßige pädagogische Fortbildungen.
- eine positiv gestimmte Betreuungslehrkraft an meiner Seite.
- , dass mein Arbeitsplatz noch lange erhalten bleibt.
- Fortbildungen zum rechtlichen Rahmen in der Schule.
- , dass der „Quereinsteiger“ in Zukunft nicht per se als „Platzhalter“ gesehen wird.
- , dass mir weiterhin Materialien zur Unterrichtsgestaltung zur Verfügung gestellt werden.

NACHGEFRAGT ...

Statements von Teilnehmenden der Fragebogen-Aktion des BLLV Schwaben. Befragt wurden Schulassistenzen, Drittkräfte, Vertretungslehrkräfte, Seiten- und Quereinsteiger.

Als sehr belastend empfinde ich ...

- Schüler mit unangepasstem, schwierigem Verhalten.
- mangelnde, fehlerhafte Ausstattung und Material.
- die viel zu großen Klassen und Sportgruppen.
- wie oft manche Kinder im Unterricht fehlen.
- Schüler mit mangelnden Sprachkenntnissen.

Beeindruckt hat mich ...

- das hohe persönliche Engagement der allermeisten Lehrkräfte - auch für „Problemfälle“.
- mit welcher hoher Motivation Lehrerinnen und Lehrer sich auch nach vielen Dienstjahren noch um jedes einzelne Kind bemühen.

Aus meiner früheren beruflichen Tätigkeit nützt mir, ...

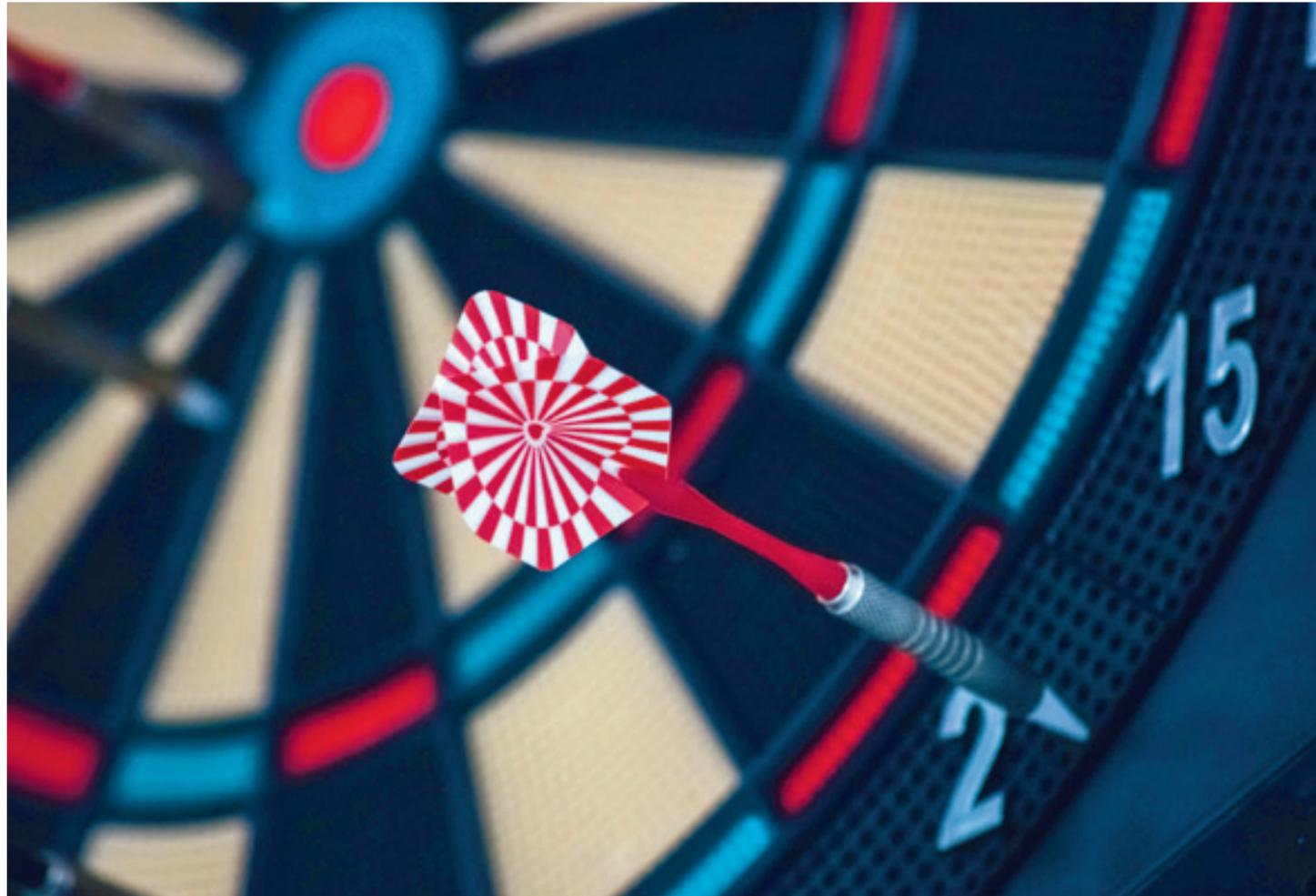
- dass ich den Umgang mit Menschen, auch aus verschiedenen Kulturkreisen, gewohnt bin.

Ich verstehe nicht, ...

- warum der Elternwille mehr zählt als die pädagogische Einschätzung der Lehrkraft, wenn es um die Entscheidung der Schullaufbahn geht.
- warum das Konzept der Mittelschule mit seinem einfachen Wechsel zwischen Regel- und M-Zweig bei den Eltern den ungerechtfertigt „schlechten Ruf“ hat.

Bildung in Bayern

Vorstellung und Wirklichkeit



Kompetenzen, die im Studium vermittelt werden sollten, um für gesellschaftliche Veränderungen gewappnet zu sein.

Zur Konzeption des Lehramtsstudiums aus der Sicht eines Studierenden

Bildung ist ein Menschenrecht und der Schlüssel zu individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Sie befähigt Menschen dazu, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ein erfülltes Leben zu führen. Bildung stärkt Demokratie, fördert Toleranz und eine weltbürgerliche Haltung. Zugleich ist Bildung Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Sie ermöglicht es dem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen, mit Wandel und Risiken umzugehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Damit Bildung ihr Potenzial entfalten kann, muss sie hochwertig, inklusiv und chancengerecht sein (nach der Definition der Deutschen UNESCO-Kommission).

Was ist eigentlich Bildung und wie können Schüler bestmögliche Bildung erhalten? Ist Inklusion als Leitgedanke dabei das Ziel oder nur eine idealisierte Wunschvorstellung?

Als Student des Lehramts an Mittelschulen fällt mir auf: Bis zum ersten Staatsexamen ist dies ausschließlich theoretisch aufgebaut. Allein das sagt schon vieles aus. Theoretisch lernen wir sehr viel: In Geschichte alle Zeiten und historischen Eckdaten, die dann in Klausuren und Hausarbeiten abgefragt werden. In Deutsch alles über Grammatik, Rechtschreibung, Morpheme und Phoneme usw., in Sozialkunde alle didaktischen Modelle sowie alle dazugehörigen Didaktiker. Zweifelsohne interessant, aber ist das auch in diesem Umfang nötig für eine zukünftige Lehrkraft? Was hilft mir das

Wissen über den deutschen Philosophen Adorno und seine theoretischen Konzepte, wenn diese nicht praxisorientiert im Studium angewendet werden?

Dazu bräuchte man an allen Universitäten Didaktik-Dozenten, die selbst Lehramt studiert haben. Leider eine Wunschvorstellung! Im dritten Semester stelle ich mir oft die Frage: Wie kann ich das umsetzen? Werden durch dieses Konzept alle Schüler gleichberechtigt beteiligt und nicht nur die leistungsstarken? Bereitet uns dieses Studium wirklich auf unsere zukünftigen Aufgaben vor? Manchmal komme ich mir vor wie ein Elektriker, der am Ende seiner Ausbildung keine Steckdose einbauen, jedoch alle Einzelteile kennt und mit Fachbegriffen benennen kann.



Um das Studium zu reformieren und zukunftsorientiert auf eine sich immer wieder verändernde Gesellschaft auszurichten, bräuchten die Lehrkräfte andere Kompetenzen, die im Studium vermittelt werden sollten.

Zukunftskompetenz

Eine sich stetig verändernde Gesellschaft verlangt es, dass die Lehrkräfte zu jeder Zeit immer auf die Heterogenität der Schülerschaft Rücksicht nehmen können. Wie kann der Unterricht immer zukunftsbezogen ausgerichtet werden?

Also Kompetenzen, die die Lehrkräfte befähigen, lebenslang mit den sich verändernden Bedingungen zurecht zu kommen.

Prüfungskompetenz/Bewertungskompetenz

Wie bewerte ich als Lehrkraft Schulaufgaben, das Abitur und bezogen auf die Mittelschule die unterschiedlichen Abschlüsse wie den Qualifizierenden Mittelschulabschluss, die Mittlere Reife und den erfolgreichen Abschluss der Mittelschule. Auch wie bewerte ich diese, wenn ich Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf habe oder wie erstelle ich Aufgaben und nach welchen Kriterien bewerte ich die heterogene Schülerschaft. Hier frage ich mich tatsächlich: Ist Bewertung wie sie in unserem Schulsystem derzeit gehandhabt wird überhaupt noch zeitgemäß? Gibt es alternative Formen der Bewertung?

Umsetzungskompetenz

Den Lehrkräften fehlen im Allgemeinen praktische Kompetenzen, die sie später den Schülern beibringen sollten. Durch welches Unterrichtsmodell gestalte ich meinen Unterricht (z.B. Churer Modell). Wie schaffe ich es alle Schüler zu erreichen und sie für das Unterrichtsgeschehen zu begeistern?

Organisationskompetenz

Im Studium fehlen deutliche Informationen darüber wie Zula (Zulassungsarbeit) und Stex (Staatsexamen) ablaufen. Auch wie das Ref (Referendariat) funktioniert, ist sehr lange nicht klar. Ebenso gibt es keine Empfehlungen oder Anleitungen, wie man sich als Lehrkraft organisiert: Elterngespräche, Gespräche mit MSD / Sozialhelfern / Kollegen / Schulleitung, Vorbereitung von Klausuren, Unterrichtsvorbereitung, Bewertung von Abschlussprüfungen und das alles gleichzeitig?

Digitalisierungskompetenz

Wie gehe ich mit KI um und wie kann ich diese kontrolliert und schülerorientiert im Unterricht einsetzen? Wie kann ich Apps und digitale Plattformen im Unterricht anwenden und gemeinsam mit den Schülern digitale Projekte realisieren? Was muss ich dabei hinsichtlich des Datenschutzes beachten? Wie kann ich die Schüler vor Datendiebstahl und Cybermobbing sowie Missbrauch im Internet schützen?



Diese Kompetenzen werden je nach Universität nur wenig oder gar nicht im Lehramtsstudium behandelt. Wie sollen Lehrkräfte bestmögliche Bildung sicherstellen ohne selbst grundlegende soziale, kommunikative und schülerorientierte Kompetenzen erhalten zu haben?

Ich studiere ganz bewusst Lehramt an Mittelschulen, weil mir Kinder und Jugendliche am Herzen liegen und ich gerade Schüler aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen fördern sowie deren Teilhabe und Gleichstellung in der Gesellschaft unterstützen möchte.

Ich wünsche mir, dass im Studium diese bedeutungsvollen Themen gelehrt werden, damit wir Lehramtsstudenten befähigt werden, Bildung in ihrer vielfältigen und tragenden Bedeutung umzusetzen.

Bleibt zu hoffen, dass da in den verbleibenden Semestern noch etwas kommt ...

Kommunikationskompetenz

Wie kommuniziere ich mit Eltern, Schülern, Schulleitung, Mitarbeitern vom MSD sowie Schulbegleitungen? Wie kommuniziere ich mit Schülern, die sonderpädagogischen Förderbedarf haben, Gewalt im Elternhaus erfahren, traumatische Erlebnisse wie Krieg oder Flucht hinter sich haben?

Kriseninterventionskompetenz

Wie handle und reagiere ich psychologisch richtig, wenn ich Schüler habe, die aggressiv sind? Wie gehe ich richtig mit schwierigen Situationen um? Wie behandle ich Themen im Unterricht, die sensibel sind für bestimmte Schüler, bspw. Ukraine Krieg, Krieg im Nahen Osten, Globaler Süden, Sucht und Drogenkonsum?

Demokratisierungskompetenz

Wie schaffe ich es, die mir anvertrauten Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen? Wie erreiche ich es als Lehrkraft, dass die Schüler den Wert von Demokratie verstehen, akzeptieren und als die bestmögliche Staatsform für sich selbst, auch als die einzig wahre erkennen können?



Simon Kratzer
BLLV Studierendengruppe
Augsburg



Frank Hortig
Abteilung Berufswissenschaft
Schwaben

Kommentar**Lehrkräfte, die keine Lehrer sind**

Der Lehrermangel in bayerischen Grund-, Förder- und Mittelschulen hat in den letzten Jahren besorgniserregende Ausmaße angenommen. Diese prekäre Situation wirft nicht nur aktuell Probleme auf, sondern birgt auch langfristige Herausforderungen. Wohin wird das führen?

Zunächst sind die direkten Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität spürbar. Klassen werden größer, individuelle Förderung gerät ins Hintertreffen, und der Stresslevel für die verbleibenden Lehrkräfte steigt. Dies beeinträchtigt nicht nur den Lernerfolg der Schüler, sondern führt auch zu einem frustrierenden Arbeitsumfeld für die Pädagogen. Wohin wird das führen?

Besonders problematisch gestaltet sich die Lage an Förderschulen, wo eine hohe Sensibilität und individuelle Betreuung erforderlich sind. Der Mangel an Fachkräften verschärft die ohnehin schon anspruchsvolle Situation für Schüler mit besonderem Förderbedarf. Wohin wird das führen?

Die Perspektive auf eine Lösung dieses Dilemmas erfordert einen mehrdimensionalen Ansatz. Politische Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Lehrberufs, die frühzeitige Identifizierung von Engpässen und eine gezielte Ausbildungsförderung sind unabdingbar. Zudem sollten alternative Unterrichtsmodelle und Technologien genutzt werden, um den bestehenden Lehrkörper zu entlasten. Wer kümmert sich wirklich darum?

Langfristig ist eine umfassende Bildungsreform nötig, um den Lehrermangel nachhaltig zu beheben. Dies könnte die Einführung flexiblerer Arbeitsmodelle, verbesserte Aufstiegschancen und eine grundsätzliche Wertschätzung des Lehrberufs beinhalten. Wer kümmert sich wirklich darum?

Insgesamt bedarf es einer konsequenten und weitblickenden Strategie, um dem Lehrermangel in Bayern entgegenzuwirken. Nur durch eine ganzheitliche Herangehensweise können die aktuellen Defizite behoben und die Zukunft der Bildung nachhaltig gesichert werden. Wer kümmert sich wirklich darum?

Ich denke, das Thema wird leider nicht konsequent angegangen - manchmal scheint es mir so, als wird es nicht ernst genommen - tatsächlich begegnet uns das Problem subtil jeden Tag - die Belastung für die, die's mit professionellem Anspruch „tun“ steigt! Vorsicht - um die Kollegen und Kolleginnen muss sich auch jemand kümmern! Wer sorgt sich um diese Mehrheit dieser feinen Pädagogen?

Ich brauche mein (multi-)professionelles Umfeld, um effektiv arbeiten zu können - im Interesse der Kinder! Nur so funktioniert gute Schule!

Wir brauchen Lehrer, die wirklich Lehrer sind!

Heterogenität:

Herausforderung und Chance - Schwäbischer KiTa-GS-Tag

Der diesjährige Schwäbische KiTa-GS-Tag wurde vom Kreisverband Augsburg Land an der Grundschule am Eichenwald in Neusäß ausgerichtet.

Mit ihrem Thema „Heterogenität - Gemeinsam verstehen, dass wir verschieden sind“ hatten die Organisatoren, allen voran Carmen Meyn und KV-Vorsitzender Jörg Faßnacht, den Nerv der Kolleginnen und Kollegen getroffen: Über 80 TeilnehmerInnen aus Grundschule und Kindertagesstätten kamen am Buß- und Betttag nach Neusäß, um sich Anregungen und Unterstützung zu holen.

Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee legte gleich zu Beginn den Finger in die Wunde: die riesige Aufgabe Kinder mit unterschiedlichsten Voraussetzungen zum Bildungserfolg zu führen, muss im Moment von immer weniger qualifizierten Lehrkräften bewältigt werden. Sie mahnte die Politik alles dafür zu tun, damit diese Zukunftsaufgabe bewältigt werden könne.

Nach dem Grußwort des stellvertretenden Landrats Dr. Michael Higl verstand es Schulpsychologin Sabine Marsal in ihrem Impulsvortrag die heterogenen Lebenswelten unserer Schüler und der Kinder in den Tagesstätten plastisch erlebbar zu machen: Von Mehmet, der sich morgens alleine für die Schule fertig machen muss und auch am Nachmittag bis 17 Uhr selbst für sich verantwortlich ist, weil der Vater alleinerziehend und im Schichtdienst ist, über Sarah, deren Eltern sie schon seit der Kindergartenzeit zusätzlich mit Ballettunterricht und Nachhilfe fördern, bis hin zu Magida aus dem Afghanistan, die erst seit kurzem in Deutschland ist, und noch nie eine Schule besucht hat. Von all diesen Kindern verlangen wir, dass sie sich im Morgenkreis still hinsetzen und jeden Nachmittag 30 Minuten Hausaufgaben möglich sind.

Diese extreme Bandbreite an unterschiedlichsten Erfahrungen, was Verantwortung, Glück, Beziehung, Liebe, Sicherheit, usw. bedeuten, nehmen ErzieherInnen und Lehrkräfte meist als Problem wahr. Vielfältige Maßnahmen versuchen stets das vermeintlich defizitäre Kind auf den gewünschten Stand zu bringen, damit wir wieder mit allen Kindern in der gleichen Weise arbeiten können. Ein Unterfangen, das offensichtlich zum Scheitern verurteilt sein muss.

Das Ziel des Fortbildungstags war es zum einen, den Fokus der ErzieherInnen und Lehrkräfte auf die Bereicherung durch diese Heterogenität zu lenken und zum anderen den KollegInnen Möglichkeiten, Methoden und Ideen an die Hand zu geben, wie sie in ihrem Arbeitsalltag weniger belastet überstehen und dennoch den Kindern gerecht werden.

Zwischen den Workshoprunden und bei einem leckeren Mittagessen blieb viel Raum für kollegialen Austausch und wertvolle Begegnungen.

„Hat Spaß gemacht!“, „Jetzt gehe ich morgen mit einem anderen Blickwinkel in meine Klasse!“ oder „Das probiere ich morgen gleich aus!“, äußerten sich die Teilnehmer, als sie gegen 14.30 Uhr die Grundschule Am Eichenwald verließen. Wir bedanken uns besonders bei Schulleiter Thomas Fink, der dafür gesorgt hat, dass Mensa- und Schulpersonal unentgeltlich zur Wohlfühlatmosphäre beitragen.

Herzlicher Dank geht auch an das Organisationsteam des BLLV Kreisverbands Augsburg Land für die liebevolle, professionelle Gestaltung und Umsetzung des Schwäbischen KiTa-GS-Tags.



Workshops,
Vorträge und
kollegialer
Austausch



Systemische Beratung - Basics und Tools

für Lehrkräfte an Förderschulen

15./16. November 2024 ab 15 Uhr in Kaufbeuren

Das erwartet Sie:



**Referentinentandem:
Barbara Fleschutz, Nicole Kiechle**



systemische Beraterinnen mit Erfahrung in der Fortbildung



Alle Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie auf schwaben.bllv.de/veranstaltungen
Anmeldeschluss ist der 10. September 2024



Schön wär's ...

wenn es nach dem Präventionskonzept „Pack ma's“ ginge.

Dann wäre das Thema „Unsoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ augenblicklich beseitigt - denn dieses Konzept ist eins für eine Schule ohne Gewalt!

Die hohe Wirksamkeit dieses Programms konnte von der Ludwig-Maximilian-Universität im Jahre 2011 nachgewiesen werden. „Prävention ist der beste Schutz, um Konflikte, Gewalt und Mobbing zu vermeiden.“ heißt es im 95-seitigen Leitfaden der Multiplikatoren-schulung.

Dies motivierte 20 Grund- und Mittelschullehrkräfte sowie Schulsozialarbeiterinnen aus dem Landkreis Neu-Ulm bei dem anspruchsvollen Seminar über zwei Tage mitzumachen.

Die Begeisterung aller Teilnehmenden war groß! Und es war allen schnell klar: Dieses Seminar ist ein Hochkaräter, der möglichst schnell Verbreitung an allen Schulen finden sollte.

Worum ging es? Zwei Münchner Kriminalhauptkommissare führten höchst effizient durch einen Mix aus Rollenspielen, Ordnerarbeit und Reflexionsrunden zu den Themen Zivilcourage, Stärkung von Gemeinschaft, Umgang mit Konflikten und Gewalt und Förderung der Empathie. Aus diesen Erfahrungen entstanden Leitsätze für die Schüler, die als Vereinbarungen in einer funktionierenden Gemeinschaft nötig sind. Dabei kamen interessante Erzählungen aus der Praxis der beiden Polizisten nicht zu kurz.

Die Rollenspiele bescherten allen Teilnehmenden ein hohes Maß an Selbsterfahrung zum Thema Gewaltprävention und Zivilcourage. Das Einüben von richtigem Opfer-Helfer-Verhalten, das Einfühlen in Mobbingopfer zeigten, wie dringlich es ist, sich dieser Themen im Unterricht anzunehmen!

Alle, die dabei waren, wurden mit Ma-

terial ausgestattet, mit dem sich völlig unkompliziert ganze Projektwochen bis hin zu einzelnen Übungseinheiten zum Thema Gewaltvermeidung mit Grund- und Mittelschülern planen und durchführen ließen.

Diese zwei Tage haben gezeigt: es ist lohnenswert sich dieses Seminar an die Schule zu holen, denn das Ideal der Gewaltfreiheit in unserer Gesellschaft zu erreichen, sollte immer wieder beherzt in Angriff genommen werden.

Unser Dank gilt der Dominik-Brunner-Stiftung und dem BLLV Schwaben, die das Seminar ermöglicht haben sowie Lisa Maier vom KV Neu-Ulm, die als Organisatorin vor Ort für einen perfekten Ablauf und beste Verpflegung gesorgt hat.

- Stephanie Agnesens -



Ein Konzept für eine Schule ohne Gewalt

Im Dialog

Mittelschulleitungen aus dem Oberallgäu, Lindau und Kempten



Neue Kontakte knüpfen und alte Bekannte treffen, sich über aktuelle Herausforderungen und Probleme austauschen, dies stand im Mittelpunkt eines Treffens von Schulleitungen der Mittelschulen aus den Kreisverbänden Oberallgäu, Lindau und Kempten. Als Gäste fand sich neben Schulrat Johannes Breitfeld auch dessen Kollegin Gabi Schönenberger im Gasthaus Krone in Immenstadt ein.

Im Laufe des offenen Austausches wurde sehr schnell klar, welche Themen besonders auf den Nägeln brennen: An oberster Stelle der Sorgenliste: Das Fehlen an qualifiziertem Personal.

Im Bereich der Quereinsteiger und Teilnehmer/innen der Sondermaßnahmen gibt es zwar oft Rückmeldung über sehr engagierte Kräfte, stellenweise äußern Schulleitungen aber auch größte Bedenken, wen sie alles auf die ihnen anvertrauten SchülerInnen „loslassen“ müssen. Auch im Bereich der Integrationskapazitäten für nichtdeutsche Kinder ist das Limit erreicht. Die Genehmigung dringend benötigter Deutschklassen muss nach Ansicht aller Betroffenen schneller, wohlwollender und unbürokratischer erfolgen.

Schule braucht Entwicklung, Entwicklung braucht Zeit zum Beobachten, Nachdenken und für Kreativität. Doch ruhige Zeiten erleben wir schon lange nicht mehr. Wir „wurschteln“ uns durch und halten den Karren am Laufen, für qualitätsvolle Schulentwicklung bleibt da leider kaum mehr Spielraum übrig.

Rege diskutiert wurde auch das Thema Berufsorientierung. Die Schulen bieten hier ein Programm, das den normalen Unterricht immer mehr an Zeit kostet. Gleichzeitig haben viele Kolleginnen und Kollegen das Gefühl, dass die vielen Maßnahmen - oft auch von Drittanbietern - in keinem Verhältnis mehr stehen. Oft macht es den Eindruck, dass ein noch Mehr an Maßnahmen bei den Schülern eher zu noch mehr Lethargie führt.

Je nach Standort der Mittelschulen ergaben sich auch unterschiedliche Haltungen zu der Frage, ob die M-Zweige und M-Kurse, wie sie derzeit umgesetzt sind, wirklich Sinn machen. Schließlich teilen wir die Schüler nach dem zweifelhaften Übertrittverfahren in den Grundschulen wieder in Gewinner und Verlierer ein. Wäre da nicht eine gemeinsam Beschulung bis zur 9. Klasse und die anschließende Möglichkeit die M10 in einem oder zwei Jahren zu absolvieren die bessere Alternative? Pädagogisch gesehen stimmen dem viele zu, in Gebieten, die jedoch nahe dem Grenzgebiet zu Baden-Württemberg liegen, sehen dann viele Mittelschulen eine enorme Gefahr der noch stärkeren Abwanderung zu den dortigen Werkrealschulen. Vielversprechend klingen hier jedoch die Modelle aus den Kemptner Mittelschulen, in denen M-Schüler/innen nach dem Churer Modell in einer Regelklasse verbleiben und durchgehend im Kurssystem unterrichtet werden.

Die Schulleitungen freuen sich, dass mit der stufenweisen Überführung von A12 nach A13 eine lange Ungerechtigkeit im Bayerischen Schulsystem zu Ende geht. Gleichzeitig ist auch Unmut darüber zu verspüren, dass eine zwingend erforderliche Abstandswahrung im Bereich der Schulleitungen als auch anderer Funktionsträger auf die lange Bank geschoben wurde. Der BLLV wird sich weiter dafür einsetzen, dass die notwendigen Maßnahmen kommen, um die Schulleitungen zu unterstützen, zu stärken und schließlich auch zu motivieren, sodass zukünftig wieder mehr geeignete Bewerber/innen Lust auf diesen - an und für sich schönen - Leitungspositionen bekommen.

- Reinhard Gogl, 1. Vorsitzender Kreisverband Oberallgäu -



Dienstrecht

Achtung: Ab 1. Oktober 2024 Dokumente des LfF nur noch digital

Ab dem 1. Oktober 2024 werden sämtliche Dokumente des Landesamts für Finanzen, also Bezügemitteilungen, Reisekostenabrechnungen, Beihilfebescheide, etc. ausschließlich in digitaler Form übermittelt. Versorgungsempfängerinnen und -empfänger sind hiervon ausgenommen.

Daher ist für die aktiv Beschäftigten eine Registrierung im Onlineportal „Mitarbeiterservice Bayern“ unumgänglich. Unter Angabe Ihrer VIVA-Personalnummer und Ihrer E-Mailadresse auf <https://www.mitarbeiterservice.bayern.de> leiten Sie die Freischaltung des Digitalen Ordners ein.

Übrigens stehen Ihnen nach erfolgreicher Registrierung nicht nur Dokumente digital zur Verfügung. Sie haben zudem die Möglichkeit Ihre Beihilfeanträge mit Hilfe der dazugehörigen APP sehr komfortabel einzureichen, einen Widerspruch zu einem Beihilfebescheid online zu tätigen und viele weitere Möglichkeiten. (siehe nächster Artikel)



Markus Rehle

Bezirksreferent der Abteilung Dienstrecht und Besoldung BLLV Schwaben

Auskünfte zum Ruhegehalt - neu im Mitarbeiterservice Bayern

Der Mitarbeiterservice Bayern hält nun eine neue Funktion bereit. Sie können sich eine Versorgungsauskunft selbst erstellen. Zunächst geben Sie Ihre Grunddaten wie Geburtsdatum, Art des Ruhestands, etc. ein. Anschließend werden die Dienstzeit, die Art des Dienstes und evtl. Erziehungszeiten erfasst. Abschließend erstellt das Programm eine Versorgungsauskunft.

Ebenfalls erhalten Beamtinnen und Beamte des Freistaates Bayern auf Antrag eine umfassende Auskunft über den Stand ihrer Versorgungsanwartschaft vom Landesamt für Finanzen. Allerdings nur wenn sie das 55. Lebensjahr vollendet haben oder wegen Dienstunfähigkeit voraussichtlich in den Ruhestand versetzt werden. Das Amt berechnet Ihnen genau einmal, ein mögliches Szenario. (z.B. Ruhestandseintritt zur gesetzlichen Altersgrenze, Antragsruhestand, Dienstunfähigkeit oder Ruhegehalt nach einem Altersteilzeitmodell)

Warnung: Immer wieder treten Firmen auf, die per Schreiben an die Schulen, Ruhegehaltsberechnungen für Lehrkräfte gegen eine relativ hohe Bezahlung anbieten!

Als BLLV-Mitglied können Sie sich direkt an mich wenden. Sie erhalten eine umfassende Beratung und kostenlose Ruhegehaltsberechnungen in verschiedensten Szenarien.



Rechtsabteilung

Arbeitsplatz Lehrerzimmer Rechtsanwalt beantragt Begleitung der Eltern bei Anhörung in der Lehrer- konferenz.

Die Lehrerkonferenz entschied sich für die Ordnungsmaßnahme Nr. 6: Versetzung aus einer Ganztagsklasse in eine Halbtagsklasse für die Dauer von mehr als vier Wochen. Die Verhältnismäßigkeit war nach den vielen Vorkommnissen mit dem Schüler gegeben. Es lag nachweisbar eine schulische Gefährdung vor. Im Verfahren gab es eine Anhörung der Eltern und des Schülers. Darf ein Rechtsanwalt sie bei der Anhörung in der Lehrerkonferenz begleiten?

Ein Beteiligter kann sich gemäß Art. 14 Abs.4 Satz 1 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz über Bevollmächtigte und Beistände durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. „Die Vollmacht ermächtigt zu allen das Verwaltungsverfahren betreffenden Verfahrenshandlungen, sofern sich aus ihrem Inhalt nicht etwas anderes ergibt. Der Bevollmächtigte hat auf Verlangen seine Vollmacht schriftlich nachzuweisen. Ein Widerruf der Vollmacht wird der Behörde gegenüber erst wirksam, wenn er ihr zugeht.“ (BayVwVfG). Nach diesem Artikel können Beteiligte eines Verwaltungsverfahrens zu Verhandlungen und Besprechungen mit einem Beistand erscheinen. Bedeutet das, dass Eltern einen Anwalt zur Anhörung vor der Lehrerkonferenz mitnehmen dürfen?

Ordnungsmaßnahmen rechtssicher durchführen

Ordnungsmaßnahmen müssen ohne formale Fehler durchgeführt werden. Die Durchführung ist nur dann rechtssicher, wenn das vorgeschriebene Verfahren und die Unterrichtspflichten genau eingehalten werden.

Ordnungsmaßnahmen sind Verwaltungsakte, deshalb gibt es ein Recht auf Anhörung. Der Schüler und die Eltern müssen rechtzeitig auf ihr Antragsrecht hinsichtlich einer Anhörung von Personen nach Art. 88 Abs. 3 Satz 2 BayEUG hingewiesen werden. Der Schüler und die Erziehungsberechtigten dürfen auf Antrag vor der Entscheidung oder dem Antrag der Lehrerkonferenz über die Verhängung von Ordnungsmaßnahmen in der Lehrerkonferenz persönlich vortragen. Auf Antrag des Schülers oder der Erziehungsberechtigten sind gem. Art. 88 Abs. 3 Satz 2 BayEUG bei der Ordnungsmaßnahme 6 zudem anzuhören: Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen, die Verbindungslehrkraft und der Elternbeirat.

Die Erziehungsberechtigten müssen vor Vollzug der Ordnungsmaßnahme Nr. 6 rechtzeitig und schriftlich unterrichtet werden. Dabei ist der Sachverhalt zu erläutern.

Die Anordnung kann nicht in elektronischer Form erfolgen. Gegen diese Ordnungsmaßnahme haben ein Widerspruch und eine Anfechtungsklage keine aufschiebende Wirkung.

Rechtsanspruch auf einen Beistand?

Haben Eltern einen Rechtsanspruch, einen Rechtsbeistand zur Anhörung vor der Lehrerkonferenz mitzunehmen. Nach BayEUG Art. 88 Abs. 3 Satz 3 gilt: „Vor jeder Entscheidung oder einem Antrag der Lehrerkonferenz über Ordnungs- und Sicherungsmaßnahmen können die Schülerin bzw. der Schüler sowie die Erziehungsberechtigten auf Antrag in der Konferenz persönlich vortragen.“

Gerichtsurteile sind eindeutig

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof und das Verwaltungsgericht Würzburg urteilten, dass kein Anspruch auf Teilnahme eines Rechtsanwalts an einer Anhörung in der Lehrerkonferenz besteht. Die Schule muss den Rechtsanwalt zur Anhörung in der Lehrerkonferenz nicht zulassen. Entscheidend ist im Artikel 88 die Formulierung „persönlich“ vortragen. Der Schüler und die Erziehungsberechtigten müssen daher selber angehört werden. „Im Vordergrund steht mithin die Möglichkeit der Lehrerkonferenz bzw. des

Disziplinarausschusses, sich ein unmittelbares, persönliches und von Dritten unbeeinflusstes Bild von der Persönlichkeit des Schülers zu verschaffen.“ (VG Würzburg).

Nach Erlass einer Ordnungsmaßnahme haben die Eltern selbstverständlich das Recht, sich in einem anschließenden Widerspruchsverfahren oder auch im Gerichtsverfahren durch einen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

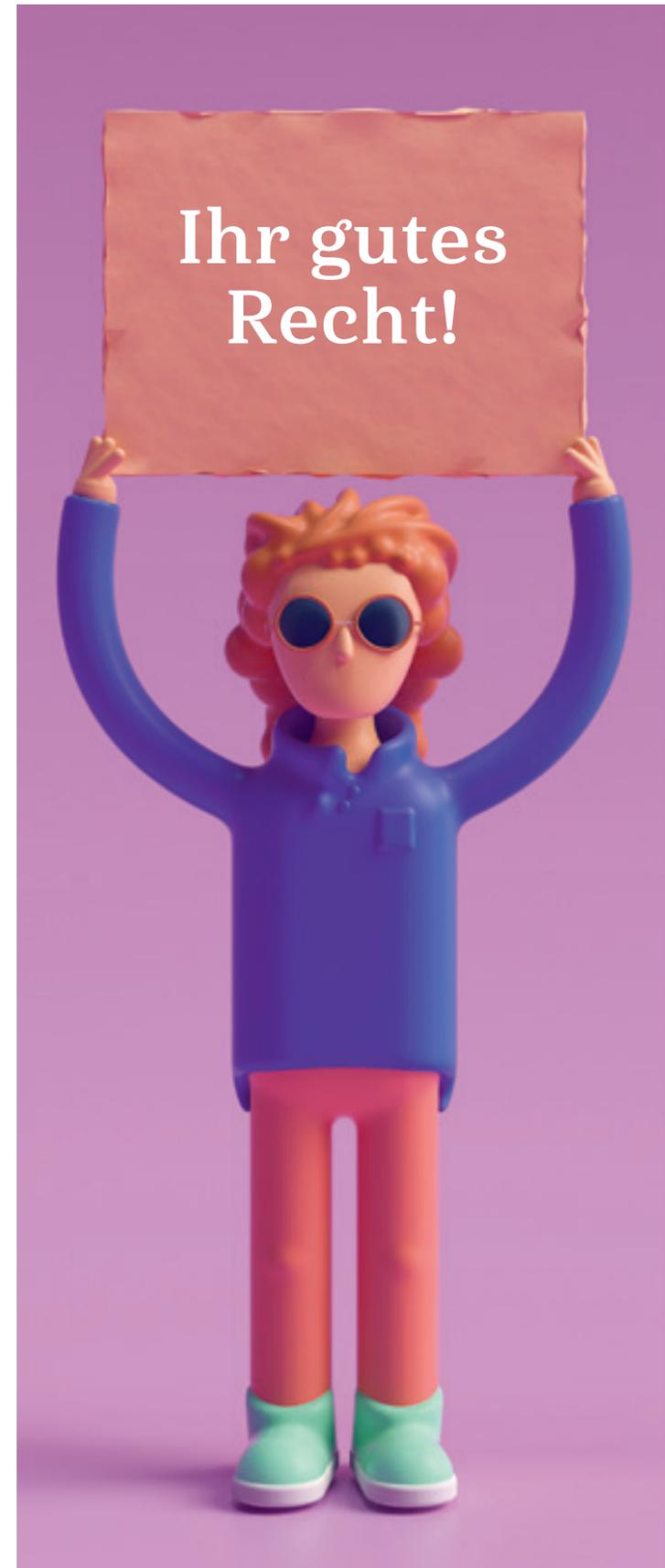
Literatur

- BayEUG Art. 86 und 88
- VG Würzburg, Beschluss vom 8. November 2019 - W 2 S 19.1474
- Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, Beschluss vom 16. September 2004 - 7 ZB 03.2357
- Unterlagen BLLV-Rechtsabteilung



Hans Schindele

Rechtsschutzreferent Rechtsabteilung
BLLV Schwaben
rechtsabteilung@schwaben.bllv.de





089 2867626
www.bllv-wd.de



**Nutzen Sie
Ihren BLLV-
Vorteil**

Besser miteinander leben.

Wir unterstützen Sie immer mit der passenden Konfliktlösung – im Alltag und jeder anderen Situation.

Besser miteinander.

www.roland-rechtsschutz.de

Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben



Donauwörth

Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern

Lehrkräfte kennen sie aus ihrem Unterricht und bewerten sie nach allen Studien als größten Belastungsfaktor ihrer beruflichen Tätigkeit: verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, von Schwätzern über Clowns, Aggressionen und Depressionen bis hin zu Schülern mit Migrationshintergrund.

Alexander Pröb, Lehrer, promovierter Schulpsychologe und Supervisor, zeigte den zahlreich erschienenen Lehrerinnen und Lehrern bei einer Fortbildungsveranstaltung des BLLV-Kreisverbands Donauwörth in der Ludwig-Auer-Mittelschule sehr praxisnahe Wege auf, mit „Störern“ und „Systemsprengern“ umzugehen.

Wie entstehen Verhaltensauffälligkeiten? „Das geht bei falscher Ernährung los!“, berichtete Pröb von einem Erstklässler, der morgens täglich vor dem Unterricht mehrere Dosen Energydrinks zu sich nahm. Auch mangelnde Bereitschaft zur Zusammenarbeit seitens der Eltern, schlimme Erlebnisse oder hoher Notendruck seien Beispiele für mögliche Auslöser.

Nicht immer seien massive Unterrichtsstörungen durch die Lehrkräfte alleine in den Griff zu bekommen. Pröb zählte eine Reihe von schulinternen wie auch externen Möglichkeiten auf, Hilfe zu erhalten: den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst, Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen, aber auch Jugendamt, psychologische Beratungsstellen oder die Polizei.

Der Referent appellierte zudem an die Lehrkräfte: „Sie haben einen breiten Katalog an Ordnungsmaßnahmen zur Verfügung. Wenden Sie diese auch an!“ Nur wenn diese aktenkundig sind, seien in schweren Fällen auch weiterreichende Maßnahmen wie eine Versetzung oder ein Ausschluss möglich.

Am besten sei es natürlich immer, mit präventiven Maßnahmen, etwa zur Förderung des Sozialverhaltens, schon im Vorfeld viele Probleme abzufedern. Einrichtungen wie ein Klassenrat, ein Belohnungssystem für gutes Sozialverhalten, ein Klassenmaskottchen oder ein Streitschlichtersystem könnten dabei helfen. „Das Gehirn ist ein Beziehungs-

organ!“, betonte Pröb die Bedeutung einer guten pädagogischen Beziehungsgestaltung.

Lehrkräfte müssen häufig intervenieren - ganz wichtig ist es, dass es dabei klare Regeln gibt. Pröb bezeichnete es als sinnvoll, dass innerhalb einer Schule überall die gleichen Grundsätze gelten. Unterrichtstechniken wie bewusstes leises Sprechen oder ein Lauschspiel, aber auch Hausaufgabenreduzierung bei positivem Verhalten hätten sich als wirksam erwiesen.

Zum Schluss ging der Schulpsychologe noch auf akute Krisensituationen ein und machte deutlich, wie wichtig es ist, als Lehrkraft die Ruhe zu bewahren. Er gab den Zuhörern eine Reihe einige Vorschläge zur Deeskalation an die Hand: etwa ein Time-Out-Plan, Schüler zur Beruhigung ein paarmal die Treppen rauf und runter laufen lassen oder eine paradoxe Intervention etwa in der Form: „An Montagen wird nicht mit Stühlen geworfen ...“

- Wolfgang Römer (Text + Foto) -

Füssen

Waldbrand-Tour

Bei einer spannenden Waldbrand-Tour des Kreisverbandes Füssen erfuhren die 20 Teilnehmer alles Wissenswerte über die traditionelle Gärung in Eichenholz bottichen, das Destillieren edelster Brände sowie die Fasslagerung. Anschließend erlebten sie bei einem exklusiven Tasting eines Waldbrand Genusstellers mit Brot, was einen edlen Brand und einen hervorragenden Single Malt ausmacht. Recht fröhlich traten sie mit einem Bus die Heimfahrt an.

- Viktoria Rauch (Text + Foto) -



Lindau

Ehrung langjähriger Mitglieder

Der BLLV-Kreisverband Lindau traf sich zur Weihnachtsfeier und ehrte seine langjährigen Mitglieder. Gaby Winkelmann für 40 Jahre, Erich Wachter und Hans Richter für 50 Jahre, Helgardt Schmidt für 60 Jahre und Robert Schmelz für 70 Jahre. Von den vielen Verbandsaktivitäten für die bayerischen Schulen, von politischer Arbeit auf allen Ebenen, für

bessere Bedingungen, vom Kampf für Maßnahmen gegen den Lehrermangel und für gute Lösungen berichtete die Bezirksvorsitzende engagiert ihren Zuhörerinnen und Zuhörern. Musikalisch sorgten die Lehramtswärter und Hornisten Max und Niklas Hörburger für die adventliche Atmosphäre und den feierlichen Rahmen.

- Bernhard Baumann -



Nördlingen

Neue Pensionistenbetreuerin

Schon seit diesem Sommer hat der Kreisverband Nördlingen des Bayer. Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) mit Irmgard Wanger eine neue Pensionistenbetreuerin. Erste Kreisvorsitzende Daniela Baumann konnte sie bei der letzten Pensionistenveranstaltung im November den erschienenen Mitgliedern anlässlich eines Vortrags nachmittags über das heimatkundliche Thema „Entlang der Wörnitz“ im Literaturcafé am Geopark begrüßen und mit einem kleinen Präsent vorstellen. Irmgard Wanger trat als Jungpensionistin die Nachfolge von Herbert Dettweiler an, der nach 27 Jahren als 1. Vorsitzender für weitere zehn Jahre die Pensionistenbetreuung im Kreisverband übernommen hatte und ihr zuliebe auch den Vortrag bestritt.

- Yvonne Hamburger (Text + Foto) -



KV-Vorsitzende Daniela Baumann begrüßt die neue Pensionistenvertreterin Irmgard Wanger

Donauwörth

Ehrungen

Eine Reihe langjähriger Mitglieder wurden bei der Versammlung des BLLV-Kreisverbands Donauwörth für ihre Verbandstreue geehrt:

25 Jahre Mitgliedschaft: Petra Bahling, Christina Ost, Daniela Kunofsky
30 Jahre: Kerstin Prasse, Heike Ritzka, Sabine Bartosch, Angela Wech
35 Jahre: Helga Mandlik, Elke Drescher
50-Jahre: Werner Freißler, Brigitte Popp

Höhepunkt der Ehrungen waren Dankesurkunde und Geschenk für drei BLLV-Mitglieder, die dem Verband schon seit sechs Jahrzehnten die Treue halten: Franz Eberle, Christa Ritzel und Heidi Senzel

- Römer (Text + Foto) -



Die Jubilare des BLLV-Kreisverbands Donauwörth. Hintere Reihe (von links): Franz Eberle, Werner Freißler, Elke Drescher, Brigitte Popp, Angela Wech, Petra Bahling, Heike Ritzka, Kerstin Prasse, Daniela Kunofsky. Vordere Reihe: Helga Mandlik, Christa Ritzel, Heidi Senzel, Christina Ost, Gertrud Nigg-Klee, Sabine Bartosch



Von links: Rebekka Hagelmüller, MdL Joachim Konrad, MdL Gabriele Triebel, Katharina, Reinhard Gogl, Gertrud Nigg-Klee. Foto: Christian Gerhart

Oberallgäu

Bildungspolitischer Austausch zur Fastenzeit

Unter dem Motto „Wir könn(t)en Bildung“ luden die BLLV-Kreisverbände Oberallgäu und Kempten traditionsgemäß wieder Abgeordnete des Bayerischen Landtages zu einer Gesprächsrunde ein. Zu Gast waren dieses Jahr der CSU-Abgeordnete Joachim Konrad sowie Gabriele Triebel von Bündnis 90/Die Grünen (stellvertr. Vorsitzende im Bildungsausschuss des Landtags).

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen berichteten den Abgeordneten über die Lage an den Schulen, wobei sich die Diskussion in erster Linie um den eklatanten Mangel an qualifiziertem Personal drehte. Dieser macht es den Kollegien, vor allem der Grund- und Mittelschulen, schwer, die großen Herausforderungen wie Integration, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit adäquat und professionell anpacken zu können. Beide Abgeordnete waren sich einig darin, dass Schulen mehr Autonomie, Vertrauen und Entscheidungsfreiheiten benötigen.

Das Ansinnen der neuen Kultusministerin, das Thema „Entbürokratisierung“ anzupacken wurde gelobt. Insbesondere die jungen KollegInnen plädierten dafür, die Versetzungen von Dienstfängern erträglicher zu gestalten. Das überkommene Verfahren sei ein Grund für viele junge Menschen, das Lehramtsstudium zu meiden. Einige BLLV-Mitglieder forderten von der Politik, das derzeitige dreigliedrige Schulsystem mit all seinen Zusatzangeboten, wie nun auch der Wirtschaftsschule ab der Jahrgangsstufe 5, grundsätzlich zu überdenken. Eine längere gemeinsame Schulzeit wäre ein Schritt zur Verwirklichung von Bildungsgerechtigkeit. MdL Konrad nahm die vielen Impulse der Veranstaltung dankend entgegen und versprach, sich für unsere Anliegen einzusetzen. Gelobt wurde seitens aller TeilnehmerInnen die gute und konstruktive Debattenkultur des Abends, welche man aktuell auf politischer Ebene schmerzlich vermisst.

- Reinhard Gogl -



Vorstandschaft und Referate: Christiane Grande, Steffi Mair-Breskott, Christine Lechner, Verena Bürkner, dahinter Jutta Meyer-Riede, Katja Chromik, Patricia Laube, Hans-Jürgen Seifert, Katrin Meinikheim, Anton Grotz, Carina Powalowski, Sonja Korner

Dillingen

Patricia Laube mit Team wieder gewählt

In der Kunst- und Kulturkneipe „Chili“ in Dillingen trafen sich zur 38. ordentlichen Generalversammlung die Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes Dillingen, um für die nächsten 2 Jahre die Vorstandschaft zu wählen. Nach der Begrüßung ließ die KV-Vorsitzende Patricia Laube in einer umfangreichen Präsentation die vergangenen Ereignisse (Pensionistentag, Familientag, Ehrung von Anton Grotz, Besuch Stadeltheater, Kulturfahrt ins Mochental, Dienstanfängertreffen, Kindergarten-Grundschulntag) sowie ihr vielseitiges Engagement auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene Revue passieren.

Bei der Gedenkminute für die Verstorbenen ging allen der wenige Tage zuvor unerwartete Tod des Kassenprüfers Karl Burkhart sehr zu Herzen.

Nach wie vor stolz ist der Kreisverband auf seine Mitgliederzahl, vor allem bei den jungen KollegInnen. Ihren Dank für die erfolgreiche Arbeit gab Patricia Laube auch an die Vorstandschaft und Referatsleiter weiter, lobte das stets gute, offene und vertrauensvolle Miteinander und überreichte Präsente. Auch der Verwaltung der Finanzen wurde von Kassenprüferin Katja Chromik beste Arbeit bescheinigt. Unter dem Vor-

sitz von Anton Grotz wurden dann die Neuwahlen durchgeführt. Für alle Positionen gab es einstimmige Ergebnisse: Die bewährte Vorstandschaft wurde in ihrem Amt bestätigt.

Zu Kassenprüferinnen wurden Katja Chromik und Regina Mundi gewählt.

Die Referate wurden wie folgt besetzt: Carina Powalowski (Grundschule), Steffi Mair-Breskott (Mittelschule), Sonja Heinle (Förderschule), Regina Mundi (Fachlehrer EG), Bernhard Seibert (Fachlehrer mt), Birgit Kerker (Förderlehrer), Jutta Meyer-Riede (Verwaltungsangestellte), Sylvia Leitner (Beratungslehrer), Sonja Korner (Praktikums-Betreuungslehrer). Kathrin Meinikheim (Junger BLLV), Martina Ott (Schulleitung), Christine Lechner (Medien). Die stellvertretende Vorsitzende Verena Bürkner bedankte sich zum Abschluss bei der Vorsitzenden mit einem Gutschein und einem Blumengebilde für ihr tatkräftiges Agieren. Patricia Laube sagte allen ein „Vergelts Gott“ für die Bereitschaft zur Mitarbeit im Kreisverband und verwies auf das in Kürze erscheinende Jahresprogramm 2024. Ein gemütliches Beisammensein rundete den erfolgreichen Nachmittag ab.

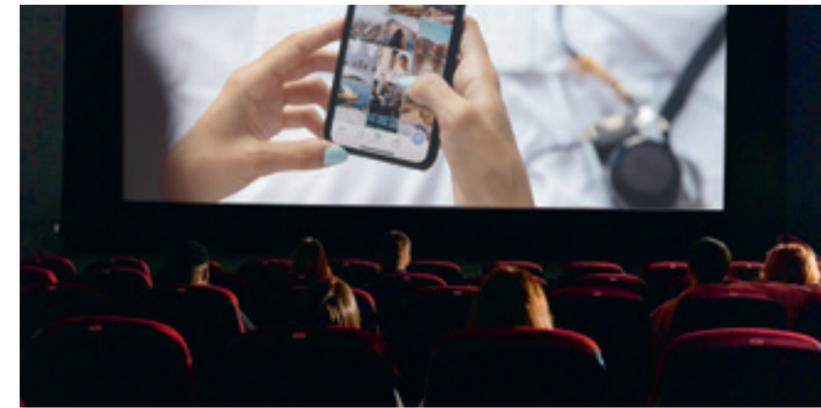
- Verena Bürkner (Text + Foto) -

Mindelheim

Kochkurs für italienische Küche

Einen rundum gelungenen Abend mit köstlichen Leckereien erlebten neun Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes Mindelheim in der Schulküche der Mittelschule Mindelheim. Die stellvertretende Vorsitzende des KV Mindelheim Bernadette Schwegle und die Beisitzerin Barbara Reiter luden zum Kochkurs für italienische Küche. Die Kursteilnehmer konnten viele verschiedene Kniffe und Tricks mitnehmen, wie Klassiker gelingen und einfacher von der Hand gehen. So kreierte die Köche gemeinsam leckere Speisen, wie unter anderem selbst gemachte Nudeln, eine Parmesan-Pute, Ravioli mit verschiedenen Füllungen und als Nachspeise eine Panna Cotta. Alle Beteiligten hatten großen Spaß und sichtlich große Freude bei der Verköstigung.

- Pia Haggemüller -



Oberallgäu

Girl Gang

Der BLLV Kreisverband Oberallgäu hat traditionell wieder einmal zum medienpädagogischen Film im Immenstädter Kino mit anschließendem Filmgespräch und Gast eingeladen. Auf der Leinwand wurde der preisgekrönte Dokumentarfilm „Girl Gang“ gezeigt, der ganz ungeschminkt den anstrengenden Arbeitsalltag einer Teen-Influencerin darstellt. Im Mittelpunkt steht Leonie, die bereits im Alter von 13 Jahren 500.000 Follower hat. Der Film begleitet sie über mehrere Jahre und wir blickten hinter die Kulissen dieses Influencer-Lifestyle-Lebens und zugleich in die Dynamik innerhalb ihrer Familie, der managenden Eltern. Parallel montiert wird die Entwicklung des Fangirls Melanie, die ihr Leben nach dem Idol ausrichtet.

Neben dem permanenten Abliefern von möglichst authentisch wirkendem Inhalt werden Themen wie „Umgang mit virtuellen Freundschaften“, „Mobbing und Hate Speech“ und „Beeinflussung durch Werbung“ erschreckend nah aufgezeigt.



Dass diese Realität genauso hart ist, erläutert in der anschließenden Diskussion Conny Nigg, eine Influencerin und Inhaberin einer Social-Media Agentur. Sie berichtet von ihrem Alltag, wie Firmen über Influencer ihr Produkte bewerben, wie diese Werbebotschaften gezielt und platziert mit knallharten Verhandlungen. Die Alltagswelt unserer Schülerinnen und Schülern ist geprägt von Influencern unterschiedlichster Art, Meinungen, Lebensstile und Konsum hängen maßgeblich von ihnen ab. Die Teilnehmer erlebten eine anregende und intensive Diskussion und waren fasziniert und auch schockiert vom Blick hinter die Kulissen der Social-Media-Welt. - Doris Sippl -

Mindelheim

Adventlicher Nachmittag

Endlich war es am 06.12.2023 wieder soweit und die stellvertretende Vorsitzende des BLLV Kreisverbandes Mindelheim Bernadette Schwegle durfte im Namen des 1. Vorsitzenden Markus Rehle viele aktive und pensionierte Lehrerinnen und Lehrer zur gemeinsamen Weihnachtsfeier im Restaurant „Letzter Pfennig“ in Mindelheim begrüßen. In geselliger und besinnlicher Runde erlebten die anwesenden Gäste einen schönen Nachmittag, der von adventlichen, musikalischen Klängen und erzählerischen Beiträgen umrahmt wurde. Mit schönen und interessanten Gesprächen stimmten sich die Mitglieder des BLLV auf die anstehende Weihnachtszeit ein.

Bernadette Schwegle nahm die anwesenden Mitglieder mit auf einen kurzen Rückblick in das vergangene Jahr.

Abschließend gewährte sie uns einen Einblick auf anstehende Termine im neuen Jahr 2024, die mit dem traditionellen Geburtstagsessen beginnen werden.

- Pia Haggemüller -



Oberallgäu Besuch der Turner-Ausstellung im Lenbachhaus

Joseph Mallord William Turner (1775 - 1851) auf dem Weg zum Abstrakten

Im Rahmen seiner traditionellen Kulturfahrten besuchte der Kreisverband des BLLV Oberallgäu zusammen mit Kunstinteressierten der Oberallgäuer Volkshochschule (OVH) die Turner-Ausstellung im Münchner Lenbachhaus. Die Organisatoren der OVH (Florian Scholz, Anja Dagmar Waltje) und des BLLV Oberallgäu (Matthias Mayer, Christian Gerhart) hatten die Ausstellung „Joseph Mallord William Turner - Three horizons“ ausgewählt, weil Bilder des Malers, nur selten ausgeliehen werden. Dank einer Kooperation des Lenbachhauses mit der Tate Britain in London, die seinen reichen Nachlass verwahrt, war diese Ausstellung möglich. Interessant war die Ausstellung vor allem darin, dass man den Wandel Turners von „Konkret“ bis zu „Abstrakt“ nachverfolgen konnte. Deutlich wurde das besonders bei seinem Spätwerk „Snow Storm - Steam-Boat off a Harbour's Mouth“ aus dem Jahr 1842.

- M.Mayer -



Joseph Mallord William Turner - The Burning of the Houses of Lords and Commons, 16 October 1834 - 1942.647 - Cleveland Museum of Art



Hinten von links: Waltraud Galsterer, Alfred Grimm, Conny Tubert, Ulrike Exl, Alexandra Ganzer; vorne von links: Rebecca Langenwalter, Lena Markthaler, Kerstin Schmidberger (Bild)

Illertissen Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

im Hotel Kolb in Illertissen. Rebecca Langenwalter als Vorsitzende einstimmig wiedergewählt.

Zunächst begrüßte die Vorsitzende Rebecca Langenwalter die anwesenden Mitglieder und berichtete über ihre Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Sie informierte die Teilnehmer an der Versammlung über ihre zahlreichen Aktivitäten auf Kreisverbands-, Landkreis-, Bezirks- sowie Landesebene und bedankte sich bei den Mitgliedern des Vorstandes für die harmonische und produktive Zusammenarbeit. Schatzmeisterin Waltraud Galsterer gab die Finanzlage des KV bekannt.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Vorsitzende - Rebecca Langenwalter, Stellvertreterin - Lena Markthaler, Schatzmeisterin - Waltraud Galsterer, Geschäftsführerin - Kerstin Schmidberger, Referat Fachlehrkräfte - Ulrike Exl, Referat Förderschule - Conny Tubert, Förderlehrkräfte - Lena Markthaler, Pensionisten - Alfred Grimm, Beisitzer: Alexandra Ganzer, Helga Sonntag, Rechnungsprüfer - Wolfgang Ostermann, Hans-Jürgen Montag

- Alfred Grimm -

Illertissen Adventsfeier mit Ehrungen

Bei der traditionellen Adventsfeier des Kreisverbandes Illertissen-Babenhäuser des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) im Hotel Kolb wurden wieder langjährige Mitglieder geehrt.

25 Jahre Mitgliedschaft:

Janita Zanker, Ansgar Batzner, Claudia Lahner-Landero

40 Jahre: Beatrix Rohrmüller-Schwartz

50 Jahre: Rosi und Josef Hutzler, Hermann Schiller, Wiltrud Rueß

65 Jahre: Franz Ilg

70 Jahre: Magdalena Fischer

Kreisverbandsvorsitzende Rebecca Langenwalter überreichte den anwesenden Jubilaren eine Urkunde und ein Geschenk. Die „Notenhüpfer“ aus Vöhringen umrahmten mit ihren besinnlichen Musik- und Wortbeiträgen die vorweihnachtliche Feier.

- Alfred Grimm -



Franz Ilg (65 Jahre), Josef und Rosi Hutzler (beide 50), Rebecca Langenwalter, Ansgar Batzner (25) und Hermann Schiller (50); Bild: Kerstin Schmidberger

Donauwörth Unter bewährter Führung

Bei der Mitgliederversammlung an der Ludwig-Auer-Mittelschule Donauwörth wurde das Führungsduo mit Christina Ost und Patricia Hippler ohne Gegenstimme wiedergewählt.

Zuvor hatte Christina Ost - ihre Co-Vorsitzende Patricia Hippler fehlte krankheitsbedingt - im Rechenschaftsbericht auf eine Reihe gesellschaftliche und verbandspolitische Veranstaltungen zurückgeblickt. „Die Aktivitäten des Kreisverbands sind nach dem Ende der Corona-Beschränkungen wieder deutlich angewachsen!“, freute sich Ost.

Auch die Finanzen des Kreisverbands stimmen - Kassiererin Petra Bahling berichtete über einen erfreulichen Kassenstand.

Für die verbandspolitische Note sorgte Schwabens BLLV-Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee (Sonthofen). Sie freute sich darüber, dass die seit langem geforderte Einstufung aller Grund- und Mittelschullehrkräfte in A 13 nun Zug um Zug umgesetzt wird, und auch Verbesserungen für die Schulleitungen geplant sind. Der allgegenwärtige Lehrermangel bleibe als Generalproblem aber auch in den nächsten Jahren bestehen. Sie warnte vor zu optimistischen Prognosen seitens der Politik: „Es sollen zwar ab 2025/26 wieder genügend Grundschul-Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Dabei wird aber übersehen, dass nicht alle Absolventen im

Anschluss in den Schuldienst eintreten und an den Mittelschulen der Mangel weiter so groß ist, dass aller Voraussicht nach Grundschul-Lehrkräfte dorthin abgeordnet werden!“ Und das würden nicht LehramtsanwärterInnen oder BeamtenInnen auf Probe sein, sondern bereits fest verbeamtete Lehrkräfte, so Nigg-Klee.

Bei den Neuwahlen des BLLV-Kreisverbands Donauwörth ergaben sich kaum Veränderungen. Die Vorstandschaft mit den beiden Co-Vorsitzenden Christina Ost und Patricia Hippler, ihrer Stellvertreterin Ute Kopp, Kassiererin Petra Bahling und den Geschäftsführern Simone Kapfer und Jörg Schachner wurde ausnahmslos in ihren Ämtern bestätigt.

Auch in den weiteren Positionen gab es eine bemerkenswerte Konstanz. Pensionistenbetreuer bleibt Franz Eberle, Vertreterin der Förderschullehrkräfte Elke Drescher, Schulleitersprecherin Christina Ost, Pressereferent Wolfgang Römer und Angestelltenvertreterin Angelika Peetz. Auch die Beisitzer Werner Freibler, Ulrike Steinhart-Krippner und Jana Römer sowie die Kassenprüferinnen Helga Mandlik und Birgit Sauter wurden in ihren Aufgaben bestätigt. Neu gewählt sind Fachlehrkräftevertreterin Melanie Fries und als Kreisvorsitzender des „Jungen BLLV“ Tobias Trüdinger.

- Wolfgang Römer -

Herausgeber:

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Schwaben
Leharstr. 6, 86179 Augsburg
www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:

Gertrud Nigg-Klee
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Chefredakteurin:

Patricia Laube
presse@schwaben.bllv.de

Geschäftsführer:

Christian Gerhart
0821 8003873
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de

Art Direction, Layout:

FILI CONCEPT | Communication
Johann-Althaus-Str. 4, 87527 Sonthofen
www.fili.de

Bildrechte:

Archiv BLLV, Kreisverbände im Bezirk Schwaben, Pexels GmbH, Getty Images Deutschland GmbH

Druck:

Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag
GmbH + Co.KG
Fridolin-Holzer-Str. 22 + 24
88171 Weiler-Simmerberg
www.druckerei-holzer.de



JETZT!
KOSTENLOS
ANMELDEN

KICKEN FÜR KINDER IN NOT



Die spannende Schulaktion,
die allen Spaß macht.

Jetzt informieren und
anmelden unter:

www.ball-helden.de

PERFEKTE
ERGÄNZUNG ZUR

EM



Eine Initiative von



Unterstützt durch

